

INITIATIVE SAUERTEIG

"Nur die Wahrheit rettet" (Doris Reisinger)

Für die Initiative Sauerteig fing das Jahr 2022 so spannend und erfolgreich an wie das Jahr 2021 verlaufen war, dessen Höhepunkt der Besuch von Kardinal R. Marx in Garching bildete, bei dem der Kardinal für den Einsatz des Missbrauchstäters Peter H. um Entschuldigung bat.

Bereits im Januar 2022 rückte das Thema Missbrauch erneut in Fokus der Medien. Am 12. Januar brachte das Magazin "Kontrovers" des Bayerischen Rundfunks in Zusammenarbeit mit Marcus Bensmann vom unabhängigen Recherchebüro Correctiv einen Bericht, in dem ein Betroffener aus Garching seine traumatisierenden Erlebnisse, die er durch Pfarrer H. erlitten hatte, eindrucksvoll vor der Kamera schilderte. Dieser Beitrag war u.a. durch die Vor- bzw. Mitarbeit von engagierten Mitgliedern unserer Initiative zustande gekommen. Wir danken "Stefan", dass er diesen mutigen und sicher nicht leichten Schritt gewagt hat und zollen ihm und seiner Familie großen Respekt.

Auch bei einer Veranstaltung von Maria 2.0 am 19.1. am Marienplatz in München konnte ein Mitglied unserer Initiative ein deutliches Statement für Aufarbeitung abgeben.

Schon am nächsten Tag gab es noch eine "Steigerung" in Sachen Aufarbeitung: Am 20. Januar wurde in München das lang erwartete Gutachten über die Missbrauchsfälle im Erzbistum München und Freising von der Anwaltskanzlei Westpfahl-Spilker-Wastl (WSW) im Rahmen einer ca. zweistündigen Pressekonferenz in München und per Livestream vorgestellt.

Neben der Presse aus Deutschland und dem Ausland war auch R. Mittermeier von der Initiative Sauerteig anwesend. Die knapp 1900-seitige Untersuchung hatte Erzbischof Kardinal R. Marx bereits Ende Februar 2020 in Auftrag gegeben. 235 mutmaßliche Täter wurden von der Kanzlei WSW zwischen 1945 und 2019 im Bistum aufgedeckt. 173 waren Priester, 40 Täter arbeiteten in der Seelsorge weiter. RA Dr. Wastl nannte es eine "Bilanz des Grauens". Ein Sonderband von ca. 370 Seiten befasst sich ausschließlich mit unserem ehemaligen Pfarrer H. und dessen "Wirken" im Pfarrverband Garching / Engelsberg. Auch die Rolle des emeritierten Papstes Benedikt XVI. wie seiner Vorgänger und Nachfolger wurde sehr kritisch beleuchtet.

Mehrmals erwähnt das Gutachten das Engagement unserer Initiative in Sachen Aufarbeitung als vorbildhaft.

Sehr groß war auch das Interesse an unserer Tätigkeit von Seiten der Presse im Vorfeld bzw. Nachgang der Eröffnung des Gutachtens, wie die zahlreichen Interviewanfragen von verschiedenen Medien aus ganz Deutschland zeigten.

Auf Einladung von *Sauerteig* wurde der Sonderband zu Pfarrer H., bei einer Abendveranstaltung am 11.2. im Gasthof Schartner detailliert von Dr. Wastl, Dr. Pusch und Dr. Gladstein (Kanzlei WSW) vorgestellt und ausführlich erläutert. Dabei fasste Dr. Wastl seine gutachterliche Einschätzung so zusammen: „Priester H. ist ein derartiger Rosstäuscher, dass es größer gar nicht mehr geht. Er hat um sich herum eine Aura aufgebaut, die zu dem, was er tatsächlich getan hat, in totalem Kontrast steht.“

Von den knapp 50 interessierten Zuhörern, darunter auch Pfr. Speckbacher und Dekan Pfr. Konrad Roider, konnten noch offene Fragen zur Causa H. gestellt werden, was ausgiebig genutzt wurde.

Geleitet und moderiert wurde die Veranstaltung von Michael Süß, dem Lokalredakteur der Passauer Neuen Presse. Sonst waren bewusst keine weiteren Pressevertreter zugelassen, um für dieses sensible Thema in gewissem Sinne einen geschützten Raum zu bieten.

Die klare, fachlich fundierte und präzise Darstellung des Sachverhalts durch die vom Erzbistum beauftragten Gutachter der Kanzlei WSW bietet den Garchingern und Engelsbergern eine solide Grundlage für die weitere Verarbeitung des Geschehenen. Dr. Wastl und seinen Kollegen gebührt großer Dank für ihre Arbeit und ihr Kommen.

All die erschütternden Erkenntnisse aus dem umfangreichen Gutachten verursachten ein Erdbeben in der gesamten katholischen Kirche und darüber hinaus, so dass Kardinal Marx am 20.2.22 einen Brief an die Gläubigen im Erzbistum München und Freising schrieb, in dem er konstatiert: „Es wird keine Zukunft des Christentums in unserem Land geben ohne eine erneuerte Kirche“.

Hoffentlich führt der Schock über das Ausmaß des Missbrauchs in der Kirche zu einem Reformprozess, der der heutigen Generation und Gesellschaft wieder eine adäquate Perspektive bieten kann! Eine konstruktive Verarbeitung des Missbrauchsgeschehens in unserem Ort und die Suche nach sowie das Bemühen um Gerechtigkeit für die Betroffenen werden ein Gradmesser der Aufrichtigkeit sein!

(Georg Langschartner, Rosi Mittermeier)